Urkunde Nr. 400 bis 409

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **68 (1913)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeugen: Herr Dietrich der Schnider, Johann von Baldwyle Priester, Jakob von Rinach, Walter von Rore, Hartmann von Ruoda, Tuomherren zu Münster.

Archiv des Institutes Baldegg.

Girard, Nobiliaire Suisse II, 231—237. Geschichtsfrd. XVII, 256.

Nr. 400.

1328, 25. August.

Graf Johann von Habsburg bestätigt die Freiheiten der Stadt Lauffenburg, Zeuge: Peter von Dietlikon, Tuomherre zu Münster in Ergowe, unser bruder.

Stadtarchiv Lauffenburg.

Herrgott, Monum. Habsburg II, 636—638.

Kopp, Urkunden II, 49; Gesch. d. eidgen. Bünde V, 1, 343; Münch, Regesten der Grafen von Habsburg Nr. 325.

Nr. 401.

1328, 13. Oktober, Dießenhofen, im Hofe der Truchseßen.

Der Abt von Stein, H. tesaurarius ecclesiae Beronensis (Heinrich Truchseß von Dießenhofen), der Rektor der Kirche in Andelfingen und der Leutpriester von Dießenhofen bestimmen, was der Pfarrer von Gailingen dem Kaplan von Randegg und Gottmadingen zu verabfolgen habe.

Staatsarchiv Schaffhausen.

Urkundenregister für den Kanton Schaffhausen 1879, p. 106—107. Geschichtsfrd. XXXII, 192—194.

Nr. 402.

1328, 28. Oktober. Willisau.

Kirchenrecht von Großwangen.

Ich Hans von Wolhufen, Herre ze Wolhufen, Heym von Hafenburg, kilcherr ze Willifŏ, frigen, tun ze wiffent mit difem brief vmb die ftöff vnd mifhell, fo der Erber Herre

Her Niclaus lupriefter ze Wangen hat mit den vndertanen gemeinlich in der kilcheri ze Wangen, als er ſi geladen vnd gebannet hat vmb den embt zehenden, da er meint, ſi ſollent im Embtzehenden gen vnd och vmb ander ſtöff, die ſi mit ein ander hattent; der ſtöffen ſi vff vnſ komen ſint ze beiden teilen, der vorgenannt Her Niclaus mit willen vnd gunſt Her Marquartz vnd Dietlins von Wolhuſen, frigen, vnſer guten fründen, für ſi vnd ir nachkommen, vnd die vorgenanten vntertan gemeinlich für ſi vnd ir nahkomen vnd darvmb wir beidenteilen tag gabent fúr vnſ gen Williſŏ vnd da beider teil kuntſchaft verhortent bi geſchwornen eiden alt erber lüt in der kilchhöri vnd vffrent der kilheri ze Wangen vnd nach beider teil kuntſchaft, ſo wir erhört habent, vnd nah wiſer lüten rat, ſo haben wir vſgeſprochen vnd ſprechen vff mit diſem brief, daz die vndertan gemeinlich vnd ir nachkommen in der kilchöri ze Wangen deſ embteſ zehenden ledig ſollent ſin vnd keiuen embt zehenden gen vnd waſ ander fruht vnd gewåchs iſt, daſ in got git vnd beſchert, eſ ſi korn, haber, vaſmiff, roggen, hów, hanf, räben, obſ, kleine zehenden fon fulenen, von kalbern, von lammern, von ſchwinen, von bigenen, daz ſond ſi alleſ gen an gevård vnd nüt vſgenomen, denn das Aembt. Es ſol och der vorgenant Herr Niclauſ noh ſin nahkomen keinen ſiner vndertanen ze Wangen in der kilhöri me laden vnd bannen; er ſol reht von in nemen in der kilchen vor den vndertan am Cantzel, es wår den ſolich ſachen, die einem byſchof zu gehörent vnd och im nit ein gemein reht widervaren weltint laſſen an dem Cantzel. Wer och daſ, daſ die vndertan gemeinlich oder der merteil vnder in nit enberen woltent, ſo ſol min lúprieſter han einen pfarren vnd einen eber vnd nit anders vnd ſöllent den pfaaren vnd den eber han vnwüſtklich alſ gewonlich iſt in dem land; wüſt in darvber iemen, der ſol in gelten; wer aber, daz ſi oder der merteil vnder in einen lütprieſter deſ pfarren vnd deſ eberſ vberhübent, daſ er ſi nit hett, darvmb ſollent ſi einem lüprieſter noh einem kilcheren keinen zehenden vorhan, wan dz ſi iren zehenden gen ſollent, als da vor geſchriben ſtat. Wer och das, daſ kilchbuweſ oder dekens oder gloggen

bedôrfti oder büchren oder ander ding, daſ der kilchen notdůrft wer, daſ ſond die vndertan versorgen vnd den costen gentzlich han vnd sol der kilher den kor decken vnd nit anderſ er tügiſ den gern, ſi ſond och kilchwarter setzen mit einſ kilcheren vnd einſ lüprieſterſ rat vnd ſond och den kilhenſchatz verſorgen alſ notdürftig iſt vnd angevård. Ich Marquard von Wolhuſen vnd Diethlin von Wolhusen, gebrůder, frygen, vergehent an disem brief, alſ vnſer lieber vetter vnd rehter vogt Johans von Wolhuſen vnd vnser lieber ôheim Heim von Haſenburg, kilchherr ze Williſow, diſen vſſpruch vnd rihtung getan hand, daz wir darzu vnſern willen vnd gunſt geben habent vnd lobent, eſ ſtete ze hand für vns vnd vnſer nachkomen bi trüwen an eideſ ſtat; ich Her Niclauſ lúprieſter vnd die vndertan gemeinlich in der kilchen ze Wangen lobent och diſen vſſpruch vnd richtung für vnſ vnd vnſer nahkomen ſtet ze hand bi trüw an eideſ ſtat vnd darwider nit tun in keinem weg an geverd vnd deſ ze einer gedenktniſt vnd für künftig ſtöſſ vnd gebreſten vnd durch bet beider teilen, ſo henk ich Johans von Wolhuſen, fryg, vnd Heym von Haſenburg, fry vnd kilcherr ze Williſow, vnſrů Inſigil an diſen brief. Ich Marquart vnd Diethlin von Wolhuſen, frygen, henken vnſer Inſigel och an diſen brief ze einer zügniſt. Hiebi waſ, do diſſ vſgeſprech geſchah Herr Heinrich von Kronburg, tumherr ze Anſeltingen, Marquart von Haſenburg, Her Cůno kilher ze Romoſ, Růdolf von Růdeſchwil, Her Gerung pfrunder ze Wangen, Walther Truchſeſſ, Vlrich von Torenberg, Vlrich von Soppenſee, Rudolf der Ammann von Ruſwil vnd ander erber lüt. Der brief geben iſt ze Williſow an dem nehſten fritag nach der eilf tuſent megden tag in dem Jar do man zalt von Gotteſ geburt drützehenhundert Jar, darnoch in dem aht vnd zweintzigeſten Jar.

Original im Stiftsarchiv Münſter.

Gedruckt: a Prozeß über den Kirchenbau zu Großwangen entzwischen der Gemeinde Großwangen und dem Kollegiatstift Beromünſter, Luzern 1844.

b. Geschichtsfreund 49, 203—205.

Nr. 403.

1328, 23. Dec.

Urkunde des Grafen Johann von Habsburg für die Comthurei Beuggen.

Zeuge: Her Peter von Dyetikon tumherre ze Münſter.

Archiv Karlsruhe.

Zeitschrift des Oberrheins XXIX, 248.

Münch, Regesten der Grafen von Habsburg Nr. 326.

Nr. 404.

1329, 11. Januar, Münster.

Das Stift Münster überträgt an das Frauenkloster Königsfelden die bisher vom Stift Interlachen innegehabten Erblehengüter in München, Gränikon, Hendschikon vnd Röterswil.

Jacobus de Rinach, prepoſitus totumque Capitulum Eccleſie Beronenſis, vniuerſis ad quos preſentes pervenerint, ſalutem et noticiam ſubſcriptorum Nouer- | int omnes quorum intereſt aut intererit in futurum, quod bona et poſſeſſiones ſubſcriptas, quas religioſi in Chriſto — — prepoſitus et | capitulum Eccleſie Interlacenſis, ordinis ſancti Auguſtini, Lausanenſis dyoceſis, a nobis et Eccleſia noſtra Beronenſi predicta, eiuſque Cuſtodia tenu- | erunt in enphitheoſim, quod vulgo dicitur Erbe, ſub cenſu annuo infraſcripto, et quas de manu et voluntate noſtra vendide- | runt religioſis in domino — — abbatiſſe et Conuentui Monaſterii in Kúnſvelden, ordinis ſancte Clare, Conſtantienſis dyoceſis, cum cenſu et iure pre- | dictis. Nos ad preces contrahentium iam dictis Religioſis — — abbatiſſe et Conuentui ſuoque Monaſterio in Küngſvelden contulimus | ſecundum iuſ et conſuetudinem dicte noſtre Eccleſie Beronenſis, ſub cenſu infra notato, iure enphiteotico ſupra expreſſo perpetuo | poſſidendas; ſunt autem hec bona: vna ſcopoſa ſita in Muchein, que hactenus duos denarios Cellerario Eccleſie Beronenſis, dein- | ceps vero denarios quatuor ſoluet. Item in Grenkon due ſcopoſe, que hactenus duas, deinceps vero quatuor denarios Cellerario eidem | perſoluent. Item in Henſchinkon bona que

colit Wernherus dictus Heſſo, et bona que colit dictus Hůber, que pridem duos, deinceps vero | denarios quatuor exſoluent Cellerario prelibato; de quibus bonis predicti — — Hůber duo quartalia ſiliginiſ prefate — — abbatiſſe in | Küngſvelt antea debebantur. Item curia in Rôtrechſwile, que antea vnam libram cere, deinceps vero plus vno fertone cere | ſoluet cuſtodi Eccleſie Beronenſis. Hoc expreſſe condicto, quod cenſus predicti requirantur annuatim a colonis dictorum bonorum, et per eos | cellerarie et cuſtodie Beronenſis eccleſie eciam perſoluantur. In horum euidenciam noſ prepoſitus et capitulum predicti ſigilla noſtra preſentibus | duximus appendenda. Actum et datum Berone anno domini M⁰CCC⁰XXVIIII⁰, feria quarta proxima poſt feſtum epiphanie.

An der Urkunde hängt, gleich wie an den frühern Urkunden Jakobs von Rinach das Spitzovalſiegel mit dem großen Familienwappen in der Tartsche, welche von dem Schriftband bis zum Rande des Siegels reicht; daneben das Kapitelsigel.

Originalurkunde im Archiv Königsfelden Nr. 98 in Aarau.

Nr. 405.

1329, 18. Juli, Sursee.

Herr Dietrich der Schnider, Chorherr zu Münster, gibt Zeugnis über die Verleihung der Pfründen in Sursee in Folge Ansuchens des Rudolf von Liebegg, Propst zu Bischofszell und Domherrn zu Konstanz. Letzterer siegelt als Chorherr von Münster. Das große Spitzovalsiegel mit Umschrift: †S' MAGRI. R. D.' LIEBEKKE. CAN. BERONEN. ist abgebildet im Anzeiger für schweizerische Geschichte 1895 pag. 237.

Archiv Sursee. Geschichtsfreund III, 86, XXI, 127, 140, XVIII, 169.

Nr. 406.

1329, 16. September, Rheinfelden.

Vergleich wegen des Kirchensatzes von Nollingen zwischen der Comthurei Beuggen und der Familie von Bugheim.

Zeuge: Her Johann von Tegervelt, thumherre ze Münſter in Ergöwe.

Archiv Karlsruhe. Zeitschrift des Oberrheins XXIX, 251.

Nr. 407.

Nach 1329 XV. Kal. Dec., wurde dominus de Rinach prepositus Beronensis ecclesie Domherr in Chur; früher hatte Magister Waltherus Kotmann de Luceria (Chorherr zu Münster) Johann Kotmann, Sohn Rudolfs, zum Domherrn befördert.

Freiburger Diöcesanarchiv VII, 337. Raetia IV, 32 (Chur 1869).

Walther Kottmann ist als Custos zu Chur 1369, 26. November gestorben. v. Iuvalta, Necrol. Curiense 116. Nach dem Tode Conrads von Slatt war Kottmann von Herzog Albrecht von Oesterreich zum Kaplan zu St. Nikolaus in Sursee erwählt worden. Urkunde des Bischofs von Konstanz vom 16. Januar 1350. Propsteiarchiv Zürich.

Nr. 408.

c. 1330.

Kundschaften betreffend das Fallrecht und Gerichtsbarkeit in Neudorf.

Diſ ſint die gezügen vmb die kuntſami der velle deſ Twingeſ vnd der gerichten zu Nüdorf, in der ſache deſ Gotzhuſſ zu Münſter, die alle bi geſwornem eide geſeit hand.

Burchard Schenke, amtman deſ gotzhuſſ zu Münſter, ſpricht, daſ er nit anders weiſ vnd ȯch nit anders geſehen hat, denn daſ ſwa deſ gotzhuſſ lüte vf deſ gotzhuſſ gûtern ſitzent, daſ die velle gemeinlich deſ capitelz ſint von allen gütern deſ gotzhuſſ zu Münſter, vnd ſpricht er denne, daſ da deſ gotzhuſſ lüte vf andern gûtern, dü nit deſ gotzhuſſ ſint, ſitzent, da nimt ein probſt vnd ein vogt die velle.

Dietrich zu dem Brunnen, amtman deſ gotzhus zu Münſter, hilt mit Burchart Schenken dem vorgeschribnen.

Her Burchart von Küttingen, priefter, kelner des gotzhuff zu Münfter, fpricht, daf er zechen iar kelner ift gewefen der korherren zu Münfter, vnd daf im feite Her Gerung von Sekkingen, korher zu Münfter, ein priefter, der ouch lang kelner gewefen waf, vnd ander amtlütü, vnd etfwie menger der güburfami, daf er velle fölti nemen dem capitel gemeinlich, fwa def gotzhuff lüte feffen vf def gotzhuff gůtern vnd tet ŏch daf etffwie lang, alf der vor im kelner waf an inn gebracht hatte, vntz, daf — — von Růda inn def entwerte vnd fprach, von nüwen gůtern def gotzhuff föltin die kelner def gotzhuff nie velle nemen vnd da mit viel er vff dü alten alf vf die nüwen. Vnd waren def die korhern zu Münfter alweg klaghaft. In dem andern ftukk hilt er mit Burchart Schenken dem vorgenanden. Her Dietrich Snider, priefter, korherre zu Münfter, fpricht, daf er do kelner waf vnder probft Vlrich von Landenberg, daf er alweg die velle nam von def gotzhuff lüten, da fi vf def gotzhus gůtern faffen, vnd teilte die vnder die korherren zu Münfter, vnd gedenket nid, daf fi bi fierzig iaren, der er gedenket, ie angefprochen wurden, wan von dem von Růda, fit die hůben geteilt wurden inrem vier iaren.

Walther ab Buttenberg, Rudolf ab Buttenberg, fin brůder, Peter von Ottenftein, Johans von Melfinkon, Chůnrat von Langnowe, Jacob Tefchler, Chůnrad Guldinman, Vlrich Guldinman, Vlrich von Langnow, der meier. Dif nüne fprechent, alf fi vf eim múnde alle redin, alfuß: daf fi wiffen von rechter kuntfchaft, fwa def gotzhuf von Münfter lüte figent vf def gotzhuff gůtern, daf da daf capitel gemeinlich fol die velle nemen. Werü aber daf dhein gotzhufman feffú anderfwa vf andern gůtern, dene vf dien, dü def gotzhuf fint, da fol ein probft vnd ein vogt den val nemen gemeinlich in allem recht alf daf capitel vf finen gůtern. Aber vmb dü nüwen gůter, dü daf gotzhuf nüweklich angevallen fint, vnd noch angevallen mugen, da fprechent fi nüd bi iren eiden, wer den val nemen fülle, wan merta(i)l def gotzhuf gůter nit wan alt fint, vnd wan ŏch fi nit wan vmb eltü gůter gefworen hant.

Berwart ab dem Lindenberge ſprichet, daſ er amptman iſt geſin deſ gotzhuſſ zu Münſter bi vogt H. ziten an dem Lindenberg vf deſ gotzhuſſ lüten vnd ſpricht, daſ er weiſ von warheit, daſ ſwa deſ gotzhuſ lüte ſitzent vf deſ gotzhuſſ gute, daſ da daſ gotzhuſ den val nimt vnd aber von vſren gütern der probſt vnd der vogt.

Johanſ der Meier von Pheffinkon hilt mit Burchart Schenken. (Durchgestrichen.)

Růdolf von Elmengrin vmb die velle hilt mit Dietrich zem Brunnen. (Durchgestrichen.)

Johanns von Koſtentze vmb die velle als Dietrich zem Brunnen. (Durchgeſtrichen.)

Glauſ Vogel ſpricht, daſ ſwa ein gotzhuſ man ſtirbt, vf den alten gůtern, daſ da nimt daſ capitel die velle, vnd da ſi ſterbent vf andern gůtern, da nimt der probſt vnd der vogt die velle. Diſſ ſelben gicht öch Johans zem Tore. So ſpricht C. Mülner von Gundoldingen daſ er geſehen hat, daſ ein probſt vnd ein vogt die velle namen von des gotzhuſſ lúten, wan das gotzhuſſ hat da hin vſſ, da er ſitzet mit gůtern. Da von weiſ er da von nit. Diſ drie ſprechent vmb dú gerüchte zu Nüdorf, daſ ſi ſahen Hartman Rinnaggen vnd ander ſin brůdern richten zu Nüdorf von der Herrschaft wegen. Do kam probst Dietrich dar vnd ſaſ da mit Huſe, wan dü kilch ſin waſ, vnd ſprach: Küng R. hetti im das gericht empholn, daſ er da richten ſöllti. Vnd darnach richte er da vntz an ſinen tod. Nach deſ tode wart probſt Uolrich von Landenberg, vnd richte der öch da an dem ſelben rechte, vntz an ſin tod. Vnd do meiſter Burchard in dem lande ſchreib, do kan er zů Núdorf. Do bat probſt Vlrich die geburen, daſ ſi im an dem gerichtü nit ſumdin, vnd die geburen lobden, daſ, ſwa eſ inan nüt an den eit gienge, ſo wöltin ſi gerne ſwigen. Vnd do meiſter Bvrchart nit gůter kuntſami horte, do gab er tag gen Múnſter, vnd enbeiſ bi probſt Vlrich, verzoch ſi ouch da, daſ dü kuntſchaft nit erhört wart, vnd richte darnnach der probſt alſo. Dar nach richte probſt Jacob von Rinach, der nu probſt iſt, öch daſ er die geburen bat, daſ ſi im ge-

horſam werin, er wölti ina gůtlicher tůn, denn ſin vorvarn. Darnach wurden Glauſ vor Tor vnd Heinrich Senno gehört, als hie nach geſchriben ſtat geſchriben; nach dien kamen ſi aber fůr vngerůft, vnd ſprachen: wir wellin vnſerin eiden beſrinnen, wir wiſſen, daſ dü Herſchaft zu Nüdorf richten ſol.

Glauſ vor Tor von Nüdorf ſpricht, daſ er nút weiſ vmb die velle, wan daſ daſ Gotzhuſ ſi heigen ab erkrieget dem vogte.

Heinrich Senne von Núdorf hilt mit dien vordern drin vmb die velle; vmb dú gürichtú zu Núdorf ſprechent diſ bede: wir horten ſagen, daſ ſi der Herſchafte ſöltin ſin.

Her Walther von Rorn, († 1336) korher zu Münſter vnd wilent kilchher zu Núdorf, ſpricht, daſ er anders nit weiſ, wan daſ zu Núdorf probſt Dietrich richte, darnach probſt Vlrich, vnd darnach probſt Jacob von Rinach. Da vor, e daſ probſt Dieterich probſt wurde, horte er ſagen, daſ Rünaggo richte. Vmb den val giht er mit Burchart Schenken.

Rudolf von Elmengrin, vmb die velle hilt mit Dieterich zem Brunnen, darzu vmb dú gurichtü zu Nüdorf ſpricht er, daſ er ſach, daſ . . Krewel da richte, vnd Heinrich von Beroldſwile vnd H. der Wildo, vnd Dieterich von Jegiſdorf, vnd er ſelber ſechzehen iar, da richte, vnd daſ die alle gericht hein von deſ gotzhuſſ wegen. Er ſpricht ŏch, daſ er ſach da richten Rúnaggen vmb nit anders wan vmb frefenn vnd düben vnd ſwaſ gebeſrot wart, da nam ein probſt zwen teile, vnd ein vogt den dritten.

Johans von Koſtentz ſpricht vmb die velle alſ Dieterich zem Brunnen; vmb dú gerichtü zu Núdorf halt er an allen dingen mit Rudolfe von Elmengrin.

Johanſ der meier von Pfeffinkon hilt mit Dieteriche zem Brunnen vmb die velle. Vmb den getwing zu Nudorf ſpricht er, das er nüt anders weiſ, wan daſ die probſte zu Münſter zu Núdorf gericht heigin.

Gedruckt im Geschichtsfreund XXVII, 242—245. Vergleiche dazu J. E. Kopp, Geschichte der eidgenössischen Bünde V, 2, 232--234.

Nr. 409.

1330, Februar 25.

Jakob von Rinach, Probst zu Münster gibt der Margareta Herwig zwei Schupossen zu Etzelwil und eine Matte bei dem Badwag zu Lehen.

Wir Jacob von Rinach, probſt ze Múnſter, kúnden allen den, die diſen brief an ſechent oder hôrent leſen, dz Dietrich zem Brunnen, burger ze | Múnster vnd Margareta Herwigin ſin elich wirtin fùr vns kamen. In dem jare, do man von gottes geburte zalte drizechen hundert jar, dar | nach in dem driſigoſten iare an der alten faſnacht vnd gab ŏch der ſelbe Dietrich zem Brunnen williklich mit bedachtem mûte vnd geſundem | libe ein gût vf an vnſer hand, dz gelegen iſt ze Ezzelwile vnd ein maton, dù gelegen iſt bi dem Badwag, vnd ſind des vorgenanden gûtes ze Ez- | zelwile zwo schupoſſin vnd geltend ierlich drú malter dinkelſ vnd ſechs mùt habern vnd drie schilling phenningen vnd zwei herbſt hûnre vnd | zwei faſnacht hûnnr vnd buwt die ſelben zwo schûpoſſen Arnolt in dem Hof vnd die ſelbe zwo ſchûpoſſin, erb von vnſerm gotzhus ze Múnſter | vnd dú mat bi dem Badwag vnd gand ab der ſchûpoſen ze Ezzelwil zwen phenning in v́nſers gotzhus kamber ze Mùnster vnd ab der vorgenanden | matton zwen ſchilling phenningen in v́nſers gotzhus kelr ze Mùnſter. Vnd bat vnd v́nſ ŏch der vorgenande Dietrich zem Brunnen burger ze | Mùnster, dz wir durch ſiner bette willen dz gût ze Ezzelwile vnd die matton bi dem Badwag lúwen mit allem dem recht vnd mit aller | der frigeheit, ſo zû dem gût vnd zû der matton hôrt Margareton Herwigenon ſiner elicher wirtinnen vnd wan v́nſ der vorgenande Dietrich | zem Brunnen bat, dz wir dù vorgenanden gûter lúwen fro Margareton Herwigenon ſiner elicher wirtinnen, do lúwen wir ſi mit allem dem recht | vnd mit aller der vrigeheit, ſo zû den vorgeſcriben gûtern hôrt. Ovch ſol man wúſſen, dz Dietrich zem Brunnen der vorgenanden Margareton | Herwigen ſiner elicher wirtinon ze vogte hat gegeben Beringern Schenken vor

vnſ vnd vor den gezùgen, die hie näch geſcriben ſtand. Diſe | vorgeſcriben ding ſind alle geſchechen vnuerſcheidenlich vnd ân alle geferde. Do zegegen waren erber lùt, die nach geſcriben ſtand, | Her Jacob Snider tůmherre ze Mùnſter. Her Lùtiold von Walzhůt Prieſter. Her Wernher von Pheffikon Prieſter. Beringer Schenk. Walther Herwig, | vnd Herman von Obrenkilch, bùrger ze Mùnſter vnd ſol ŏch Beringer Schenke der vorgenanden Margareton vogt ir beſchirmen vnd behůten | dù vorgenemten gůter vor allem vnrecht vnd vor allen dingen, die ſi geirren mŏchten an dien vorgeſcriben gůtern. Vnd, dz diſ | war ſi vnd ſtet vnd veſt belibe, ſo henking (!) wir vnſer offen Ingeſigel an diſen brief. Der geben wart an den vorgescriben | tagen vnd jaren.

Das Siegel hängt beschädigt. B.

Nr. 410.

1330, 22. Mai. Münster.

Verkauf von Gütern in Rickenbach und Erlosen durch Jakob, Sohn des Ritters Jakob von Rinach, an Burchard von Küttingen, Cellerarius des Stiftes, namens der Propstei.

Noverint vniuersi quos nosse fuerit opportunum, quod ego Jacobus filius Jacobi de Rinach, militis, uendidi, donaui et tradidi et in hiis scriptis vendo | dono et trado iure proprietatis discreto uiro domino Burchardo de Küttingen, cellerario Ecclesie Beronensis, vice et nomine prepositure eiusdem Ecclesie Beronensis. bona me- | a patrimonialia infra scripta: vnum bonum in Rikkenbach cum molendino, quod colit — — filius quondam Wernheri de Rikkenbach molitoris, reddens singulis an- | nis sex modios spelte, sex modios auene, duos porcos, utrumque estimatum ad redditus septem solidorum et duos solidos denariorum. Item unam scoposam in | eadem villa sitam in der Gụphun, quam colit Petrus de Hergensberg, reddentem singulis annis tres modios spelte, tres modios auene et unum porcum | estimatum ad redditus septem solidorum. Item vnam scoposam in eadem uilla, quam colit Hemma de